

Lektion 7

Beziehungen

HÖREN 1

- 1** eine „Patchwork-Familie“, zusammengesetzt aus Mitgliedern verschiedener Familien
- 2** Abschnitt 1: 2, 3
Abschnitt 2: 1, 2
Abschnitt 3: 1, 3
- 4a** 2 Wunsch nach, nach
3 Ersatz für
4 Angst vor, Erfahrung in
5 Vorstellungen von
- 4b** (von oben nach unten)
der Wunsch nach (+ Dativ) mehr Zeit mit der Familie, weniger Streit

der Ersatz für (+ Akk.) das Haustier, die Freundin

die Angst vor (+ Dativ) dem Neuen, der Veränderung

die Erfahrung in (+ Dativ) dem Familienleben, dem Beruf

die Vorstellung von (+ Dativ) der Zukunft, einer Partnerschaft
- 4c** 1 der Wunsch nach / das Bedürfnis nach
2 ein Ersatz für
3 Vorstellungen vom
4 Erfahrung im

WORTSCHATZ

- 1a** 1F, 2C, 3A, 5E, 6D
- 1b** EG die (nichteheliche) Lebensgemeinschaft
1 der Alleinstehende
2 die Kleinfamilie
3 die Wohngemeinschaft
4 die Patchwork-Familie
5 die Ein-Eltern-Familie
- 2a** 26% = gut ein Viertel
90% im Vergleich zu 30% = dreimal so viele
47% = fast die Hälfte
70% im Vergleich zu 35% = doppelt so viele
- 2b** etwas wird weniger: sinken, sich verringern
etwas ist unverändert: stagnieren, gleich bleiben
etwas wird mehr: zunehmen, sich erhöhen, steigen

- 2c** 1 hat sich verringert, ist gesunken
2 hat sich erhöht, hat zugenommen, ist gestiegen
3 gleich geblieben, stagniert
4 abnimmt, sinkt
5 erhöhen, zunehmen, steigen

LESEN 1

- 1a** Alle Kritiker äußern großes Lob.
- 1b** Es ist die erste Erzählung der Autorin Zoë Jenny. Der Roman ist einer der ersten und radikalsten der Techno-Generation. Der Roman ist an die 68er-Eltern adressiert.
- 2** Abschnitt 1:
1 Sie befinden sich im Garten. Lucy liest Zeitung. Die Erzählerin geht ins Haus, um Frühstück zu holen.

2 Sie könnten in einer Wohngemeinschaft wohnen oder Schwester oder Mutter und Tochter sein.

3 Guiseppe hält Vögel im Keller. Seine Frau ist an einem Schlaganfall gestorben. Er hat seine Frau früher häufig angeschrien. Möglicherweise isst er seine Vögel.

Abschnitt 2:
2 Lucy schlägt vor, Vito zu sagen, Jo sei ihre jüngere Schwester. Sie möchte nicht, dass er weiß, dass sie eine Tochter hat.

Abschnitt 3:
2 Lucy möchte jünger wirken, als sie ist.

3 Jo akzeptiert das Verhalten ihrer Mutter Lucy, ist jedoch wenig interessiert an deren Leben.

Abschnitt 4:
1 Jo würde ihre Mutter gern fragen, ob sie ihren Vater tatsächlich verlassen hat und ob sie wirklich ihre leibliche Mutter ist.
- 3a** Die Sätze geben die Aussage einer Person wieder.
- 3b** sei geworden, seist
- 3c** 1 Vergangenheit
2 Gegenwart
- 3d** 1 Lucy behauptet: „Er ist verrückt geworden.“

2 „Wir sagen der Einfachheit halber, dass du meine jüngere Schwester bist.“

SCHREIBEN

1 Es wird über den Vorschlag einer Politikerin berichtet, Ehen zeitlich auf sieben Jahre zu befristen. Die Befürworterin begründet die Idee mit dem Argument, dass dadurch hohe Scheidungskosten gespart werden könnten.

3 1 die, 2 dem

HÖREN 2

2a Abschnitt 1:

Die Frau möchte von ihrem Mann wissen, welches Kleid er besser findet. Er findet, dass ihr das braune Kleid besser steht.

Abschnitt 2:

Weil er nicht das Kleid besser findet, das sie selbst bevorzugt. Am Ende nimmt sie das blaue Kleid, da sie es von Anfang an besser fand.

2b Mann:

- Das seh ich sofort – das Braune!
- Steht dir einfach besser.
- Doch! Aber das Braune steht dir besser!
- Beides.
- Das hab ich nicht gesagt! Du hast mich gefragt, welches dir besser steht und ich habe gesagt „das Braune“.
- Nein.
- Nein!
- Was fragst du mich denn dann?

2d Der Mann fragt seine Frau, ob sie am Abend zu Hause ist, da an diesem Abend das Fußball-Endspiel im Fernsehen gezeigt wird.

2f Der Mann ist genervt, weil seine Frau ihn ständig falsch versteht und er ihr eigentlich nur sagen will, dass er mit seinen Freunden am Abend das Endspiel ansehen wird.

LESEN 2

2b Worauf man in einer Fernbeziehung achten sollte.

2c 1 Kommunikation ist alles!
2 Gönnen Sie sich Zeit für Spontaneität und bloßes Nichtstun.
4 Achten Sie auf sich selbst.
5 Genießen Sie auch die Zeit allein.

6 „Verschonen“ Sie Ihren Partner nicht.
7 Sorgen Sie für gemeinsame Perspektiven.

3a Je steht am Satzanfang, *desto / umso* steht direkt nach dem Komma.

3b Im Satz mit *je* steht das Verb am Ende und im *desto / umso*-Satz steht das Verb nach dem Komparativ.

3c oben links: Nebensatz
je + Komparativ
desto / umso + Komparativ

3d 1 Je länger Sie Ihren Partner nicht sehen, *desto* größer ist die Freude auf das Wiedersehen.

2 Je besser man sich kennt, *desto / umso* leichter kann man in einer Fernbeziehung leben.

SEHEN UND HÖREN

1a Die Frau steht auf dem Parkplatz eines Baumarktes. Normalerweise kauft man dort Baumaterialien oder Werkzeug; die Frau spricht auf dem Parkplatz etwas in die Kamera.

1c Abschnitt 1:

1 Die Frau trägt ein modernes Gedicht vor.

Abschnitt 2:

1 *Realität*: „Ich hab’ dich Bretter über eine Kreuzung tragen sehen“.

Vorstellung: „Einen Tisch baust du.“ – „Tisch für vier Ellbogen ...“ – „Einen Tisch für euch zwei ...“

2 Sie stehen für zwei Personen; die Wiederholungen betonen diese zwei Personen.

3 Die Frau ist wütend und traurig; das ist am fast schon aggressiven Vortrag des Gedichts und dem Text der letzten Zeilen zu erkennen.

Abschnitt 3:

1 Darüber, dass sie im Leben dieses Mannes keine Rolle mehr spielt.

2 Sie deutet den Wunsch an, selbst wieder mit dem Mann an diesem Tisch sitzen zu wollen und somit wieder eine Rolle in seinem Leben zu spielen.

Lektion 8

Ernährung

LESEN 1

1c Fleischesser:

für den menschlichen Organismus wichtig,
liefert Eisen, Vitamine und Mineralstoffe,
ohne Fleisch gibt es Mangelerscheinungen

Flexitarier:

gegen Massentierhaltung, für Umweltschutz,
für gesunde Ernährung

Vegetarier:

Glaubensgründe, gesündere Lebensweise,
Tier- und Umweltschutz

Veganer:

Tierschutz endet nicht beim Fleischverzicht

Frutarier:

ethische Gründe: Der Natur darf kein
Schaden zugefügt werden, Lebensmittel
jeglicher Art dürfen bei der Ernte nicht
sterben

2a Es gibt etwas wieder, was jemand gehört
oder gelesen hat.

2b 1 Man sagt, dass es weltweit eine Milliarde
Vegetarier gibt.

2 Es wird behauptet, dass in Deutschland
schon Millionen von Menschen diesen
Ernährungsstil übernommen haben.

2c 1 Männer sollen doppelt so viel Fleisch
wie Frauen essen.

2 Der Verzicht auf tierische Produkte soll
zu Nährstoffmangel führen.

HÖREN

- 2 1 Falsch
2 Beide sagen, dass sie gern kochen,
wenn sie Zeit haben.
3 Falsch
4 Sie rät dazu, sich weniger fett zu ernähren.
5 Richtig
6 Etwas Salziges zu essen.
7 Richtig
8 Der Sprecher meint, dass junge Menschen
gern für Freunde kochen.

SPRECHEN 1

1a A Geschnetzeltes mit Rösti
B Kalter Hund
C Kaiserschmarrn

1b A Schweiz
B Deutschland
C Österreich

1c 1C, 2A, 3B

WORTSCHATZ

1a (von oben links nach oben rechts)
Neue Ernte, Das absolute In-Getränk

(von unten links nach unten rechts)
Geht schneller als Kuchenbacken,
Blitzschnelle Zubereitung, Aus rein
biologischem Anbau

2a (von oben nach unten)
anbauen, der Anbau
backen, das Gebäck; trinken, das Getränk
Kuchen backen, das Kuchenbacken
ernten, die Ernte
zubereiten, die Zubereitung

2b 2 Geschmack 5 Anbau
3 Herstellung 6 Ernte
4 Aufbewahrung

SCHREIBEN

- 1 1 Sie wendet sich an die Firma „Zettel
GmbH“. Sie möchte sich über ein Produkt
der Firma beschweren.
2 Sie erwartete, dass in dem Frühstücks-
drink die Zutaten enthalten sind, die auf der
Verpackung abgebildet sind.
3 Sie fühlt sich getäuscht, weil in dem
Getränk der Anteil an Früchten, die sie darin
erwartet hatte, weniger als ein Viertel
beträgt, und dafür weitere Früchte
enthalten sind, die nicht auf der Vorderseite
der Packung abgebildet oder erwähnt
wurden.
4 Man müsse Bild und Text auf der Flasche
ändern oder den Anteil an Kirschen und
Trauben deutlich erhöhen. Außerdem bittet
sie um eine schlüssige Erklärung und eine
Entschädigung.

5 Sie droht damit, sich an die Verbraucherzentrale zu wenden.

2a wenn

2b Variante 1 und 3

2c 1 Sofern Verbraucher unzufrieden sind, können sie sich an den Hersteller wenden.

2 Wenn / Falls / Sofern Verbraucher etwas reklamieren, bieten viele Firmen Gratisprodukte an.

3 Wenn ich Fertigprodukte kaufe, achte ich immer auf die Zutaten.

LESEN 2

2 1b, 2a, 3b, 4c, 5a

3a obwohl

3b 1 *Dennoch* leitet einen Hauptsatz ein. Das Verb steht an zweiter Position.

2 *Obwohl* leitet einen Nebensatz ein. Das Verb steht am Ende.

3c Für *obwohl* kann man auch *obgleich* einsetzen und statt *dennoch* kann man auch *trotzdem* schreiben.

SPRECHEN 2

- 1** A Urbane Landwirtschaft – Gemeinsam gärtnern in der Stadt
B Bewusst und maßvoll einkaufen – aber wie?
C An einem Wochentag auf Fleisch verzichten!

SEHEN UND HÖREN

2 Abschnitt 1:
Sie sind auf dem Gelände eines Supermarktes unterwegs und suchen in den Abfalltonnen nach Lebensmitteln, die noch essbar sind.

Abschnitt 2: 1c, e, f

Abschnitt 3:
2 Von den Lebensmitteln, die täglich weggeworfen werden, könnten ein paar Familien leben.

3 sie einer sozialen Einrichtung, genannt „Tafel“, zur Verfügung stellen.

Abschnitt 4:

1 Er verwertet sie selbst oder verschenkt sie an Freunde und Verwandte.

2 Er wünscht sich einen sinnvolleren Umgang mit Lebensmitteln, also zum Beispiel eine bessere Politik der Supermärkte in Bezug auf das Wegwerfen von noch genießbaren Lebensmitteln.

Lektion 9

An der Uni

WORTSCHATZ

1a A Studierende in einer Vorlesung (Alter der Personen, Tische / Bänke typisch für Vorlesungssäle)

B Schüler in einem Klassenzimmer (Alter der Personen, Tische / Bänke typisch für Klassenzimmer)

1b an der Uni:
die/der Studierende
die Vorlesung, das Seminar, die Übung
das Examen
der/die Dozent/in, der/die Professor/in
die Klausur
die Mensa
das Semester
die Seminararbeit, die Hausarbeit
der Hörsaal
das Studienfach, der Studiengang

2a 1 zusammen lernen
2 eine Vorlesung besuchen
3 Fachliteratur in der Bibliothek suchen

2b 1 bewerben
2 einschreiben / bewerben
4 zusammenstellen
5 besuchen
6 schreiben / verfassen
7 halten
8 schreiben
9 absolvieren / machen
10 halten / machen
11 suchen / finden
12 teilnehmen
13 ablegen / schreiben
14 erhalten / bekommen

- 2d** von oben nach unten:
4, 5, 6, 3, 2

LESEN

- 1c** 2 Das International Office
3 Campus und Kultur, Metropole Ruhr
4 Porträt / Zahlen und Fakten
5 Zentrale Studienberatung
6 Studienbeitrag
- 1d** 1 Metropolregion Ruhrgebiet
2 430.000 Einwohner
4 Bachelor, Master, Doktor
5 38.600 Studierende
6 Theater, Konzerthallen, Kinos, Museen, Kneipenmeile
- 2** 1H, 2D, 3G, 4C, 5F, 7E, 8A
- 3a** Anton: Jetzt möchte ich was mit Medien studieren.

Sophie: ... Uni, an der ich meinen Master machen kann.

Juhani: Ich möchte während meines Auslandsaufenthalts möglichst viel vom Kulturangebot nutzen.

Sara: Mir ist eine gute Betreuung durch die Dozenten sehr wichtig.
- 3b** 1 Infolgedessen (Z. 4), sodass (Z. 5), Folglich (Z. 7)
- 3c** Konnektor: sodass
Präposition: infolge
Adverb: infolgedessen, folglich

SCHREIBEN

- 1a** Anschreiben, Foto, Lebenslauf, Motivationsschreiben, Zeugnis des Schulabschlusses
- 2a** Vorstellen der eigenen Person
Darstellung der eigenen Kenntnisse, z. B. Sprachkenntnisse
Erwartungen an das Studium
Erläuterung der beruflichen Ziele
- 2b** 1 Mein Interesse an einem Studium an Ihrem Institut
2 Meine Kenntnisse und Fähigkeiten
3 Meine Erwartungen an das Studium in Fribourg
4 Meine beruflichen Ziele

- 3a** seine Chancen *verbessern*
ein Praktikum *absolvieren*
einen großen Schritt *weiterbringen*
Kenntnisse *vertiefen*
Kontakte *knüpfen*
sich mit der Forschung *vertraut machen*
sich theoretische Grundlagen *aneignen*
über Kenntnisse *verfügen*

- 3b** 1 eine Lösung finden
2 über Kenntnisse verfügen
4 Verantwortung übernehmen
5 eine Meinung vertreten
6 eine Bedeutung haben

- 3c** **Musterlösung:**
Ich konnte einen guten Eindruck von dem Campus gewinnen. Ich habe insgesamt einen guten Eindruck von der Uni. Die Dozenten und Professoren haben bei mir einen guten Eindruck hinterlassen.

HÖREN

- 2a** Wer: Der Leiter des Studentenwerks Hermann Schönfelder

Wo: Im Studentenwerk der Technischen Universität Bergakademie Freiberg

Worum: Vortragsreihe für Abiturienten und Abiturientinnen mit dem Thema „Wie gehe ich mit meinem Geld um?“
- 2b** Abschnitt 1: 1b, 2b
Abschnitt 2: 1b, 2c
Abschnitt 3: 1b, 2a
Abschnitt 4: 1b, 2a

SPRECHEN 2

- 1b** A, B, C: Erntehelferin
D, E, F: Umzugshelfer
G, H, I: Servicekraft bei einer Sandwichkette

SEHEN UND HÖREN

- 1c** FHB steht für *Fachhochschule Brandenburg* (Inzwischen: THB für *Technische Hochschule Brandenburg*)
- 1d** aufstehen, duschen, frühstücken, sich anziehen, Wohnung verlassen, Straßenbahn fahren, Vorlesung besuchen, in die Bibliothek gehen, nach Hause fahren, dort lernen, fernsehen in die Kneipe gehen

- 4 anspruchslos – anspruchsvoll
non-verbal – verbal
uninteressant – interessant
irrelevant – relevant
missverständlich – verständlich
atypisch – typisch
desillusioniert – X

Lektion 10

Service

EINSTIEG

- 1a der schnelle Transport von Briefen oder kleinen Päckchen

WORTSCHATZ

- 1a 1 Schlüsseldienst
2 schneller Transport kleinerer Dinge
3 privater Zusatzunterricht für Schüler
4 Pizzalieferservice
5 Reinigungshilfe
6 günstiger Einkauf gebrauchter Waren
7 Unterbringungsmöglichkeit für Haustiere
8 Bücherbestellservice
- 1b (von oben nach unten)
4, 8, 7, 5, 3, 6, 1
- 2a lieferbar, unschlagbar, erhältlich, bestellbar, unbezahlbar, unersetzlich, lösbar, unverkäuflich, erreichbar
- 2b kann geliefert werden
- 2c unschlagbar: kann nicht übertroffen werden
erhältlich: ist zu kaufen; bestellbar: kann bestellt werden
unbezahlbar: kann nicht bezahlt werden
unersetzlich: ist nicht zu ersetzen
lösbar: kann gelöst werden
unverkäuflich: ist nicht zu verkaufen
erreichbar: kann erreicht werden

HÖREN 1

- 1a ein Artikel, der zu einem besonders günstigen Preis angeboten wird
- 1c Man bekommt ein Angebot zu einem extrem günstigen Preis. Das Angebot gibt es nur für eine limitierte Zeit.
- 2 1b, 2a, 3c, 4c, 5b, 6a

- 4a Der Gutschein muss innerhalb einer bestimmten Zeit eingelöst werden.
- 4b 1 Meistens musste dafür weniger als die Hälfte vom Normalpreis bezahlt werden.
2 Aber dann war klar, dass die Gäste nicht mehr zufriedengestellt werden konnten.
- 4c Ein 3-Gänge-Menü wird für 10 Euro wirklich nicht gemacht.
- 4d 1 Wie kann das erklärt werden?
2 Wie ist das erklärbar?
3 Wie ist das zu erklären?
4 Wie kann man das erklären?

LESEN 1

- 1a SB: im Discounter, in der Mensa, im Drogeriemarkt
- 2a A: Eine Person pflückt Blumen.
B: Eine Kasse, in die man ehrlich den entsprechenden Betrag für die gepflückten Blumen einwerfen soll.
- 2b 1 Man pflückt die Blumen selbst (Selbstbedienung). Das Blumenfeld ist rund um die Uhr geöffnet. Man kann sich die Sträuße selbst zusammenstellen.
2 Man kann spontan auf dem Weg zu Freunden oder zur Familie anhalten und Blumen pflücken, die man dann als kleines Geschenk mitbringt. Es macht den Menschen Spaß zu pflücken. Es gibt eine große Auswahl an Blumen.
3 Das Feld ist rund um die Uhr geöffnet. Man kann die Blumen selbst schneiden. Die Blumen sind frisch und billiger als im Laden.
4 Ehepaar Oesterdiekhoff: Gute Idee. Die Felder sind sehr gefragt. Als Besitzer der Felder kann man das Sortiment immer wieder variieren.
Georg Berger: Gute Idee. Jeder Kunde bekommt die Blumen, die er möchte. Die Blumenfelder machen nur am Saisonanfang Arbeit. Er hat ein neues Hobby gefunden.
5 Der Kunde wirft am Ende das Geld für den Strauß in eine Büchse am Feldrand. Je nach Größe kosten die Sträuße unterschiedlich viel.

2c Etwas ist absolut in Mode.

3a 1 Über den Zukauf weiterer Felder ist im Hause Oesterdiekhoff bereits nachgedacht worden. (Z. 21/22)

2 Mit den Vorbereitungen wird oft schon im Februar begonnen. (Z. 27/28)

3 ... im Sommer muss in der Gärtnerei oft bis in den späten Abend gearbeitet werden. (Z. 29/30)

3b Alle Passivsätze haben kein Subjekt.

3c 1 Es ist im Hause Osterdiekhoff bereits über den Zukauf weiterer Felder nachgedacht worden.

2 Es wird oft schon im Februar mit den Vorbereitungen begonnen.

3 ... es muss im Sommer in der Gärtnerei oft bis in den späten Abend gearbeitet werden.

SCHREIBEN

1a ein Drittel bis ein Viertel

1b direkte Rede, ausschmückende Adjektive, Eigennamen, Wiederholungen

1c Wer nutzt die Blumenfelder? Was ist das Besondere an den Blumenfeldern? Warum ist das Blumenpflücken so beliebt? Wen freut der Trend besonders? Wie wird am Ende bezahlt? Wie viel kosten die Blumensträuße?

1d Die Sätze sind kurz und bestehen meist nur aus einem Hauptsatz.

LESEN 2

2a 2 Anmeldeverfahren
3 Ausleihverfahren
4 Gebühren

2b 1F, 2R, 3R

HÖREN 2

1a Der Mann erkundigt sich über ein Sprach-Dialogsystem nach einer Zugverbindung.

2a Abschnitt 1: 1, 3

Abschnitt 2:

1 Weil das Sprach-Dialogsystem ihn nicht richtig verstanden hat.

2 Er macht ein Geräusch, das das Sprachdialogsystem als „Ulm“ erkennt, und daraufhin fragt es ihn, ob er von Ulm abfahren möchte.

3 An Telefonate mit seiner Frau.

Abschnitt 3: 1, 3

SEHEN UND HÖREN

1a Eine Frau liest Kindern ein Buch vor.

1c Die Frau liest Kindern Geschichten vor, es ist also ein „Vorlese-Service“.

1d 1 70 Jahre

2 Vorlesen als Ehrenamt

3 Sie ist selbst eine „Leseratte“. Ihr selbst wurde zu Hause auch viel vorgelesen. Sie liest auch ihren Enkeln viel vor. Sie liest vor allem gern Kindern vor, denen zu Hause nicht viel vorgelesen wird.

4 Schulen und Bibliotheken

5 vier bis fünf Kinder, die freiwillig kommen

6 Sie hat früher im Krankenhaus mit Kindern gespielt

7 Es sollten sich mehr Menschen, vor allem auch Männer, für das Vorlesen für Kinder engagieren.

Lektion 11

Gesundheit

LESEN 1

1b positiv: hohes Prestige, gutes Gehalt, Dankbarkeit der Menschen, gute Berufschancen, da vor allem in ländlichen Gegenden großer Ärztebedarf

negativ: viel Stress, hohe Belastung, harter Alltag im Krankenhaus, schwer vereinbar mit einer Familie, langes, schweres Studium

2a 2 Es sollte einem also leichtfallen, ...

3 Denn dort erwartet einen dann ein Knochenjob, ...

2b Akkusativ: einen
Dativ: einem

HÖREN

- 2b Abschnitt 1: 1a, 2c
Abschnitt 2: 3c
Abschnitt 3: 4b, 5c
Abschnitt 4: 6a

WORTSCHATZ

- 1 Unter einer Reiseapotheke versteht man eine kleine Sammlung der wichtigsten Medikamente und Utensilien, die man bei Reisen benötigt, falls man krank wird oder sich verletzt. Dazu gehören zum Beispiel Schmerztabletten, Tabletten gegen Übelkeit, Pflaster, Nasenspray, Augentropfen, etc.
- 2a die Brandsalbe: *gegen Sonnenbrand, bei einem Insektenstich*

das Pflaster: *bei einer Wunde, Verletzung*

das Desinfektions-Spray: *bei einer Wunde, Verletzung, einem Ausschlag auf der Haut*

der Verband: *die Wunde, die Verletzung*

die Spritze: *gegen eine Allergie, die Entzündung / Infektion*

die Tabletten: *die Allergie, den Bluthochdruck, die Entzündung / Infektion, die Übelkeit / das Erbrechen, den Durchfall*

die Augentropfen: *gegen eine Entzündung / Infektion, Allergie*

das Fieberzäpfchen: *gegen eine Entzündung / Infektion*
- 3 1 nichts
2 Irgendjemand, niemand
3 welche, keine

SPRECHEN 1

- 1a 1 Rückenschmerzen
2 Windpocken

SCHREIBEN

- 1a A Übergewicht
B Rauchen
C Extremsport
- 1b a: Kranke Raucher aus der Klinik entfernen
b: Bewegung kann Übergewicht abbauen

c: Verhaltensänderungen lassen sich nicht mit Druck erzwingen

d: X

e: Kritik ändert die Risikofreude mancher Menschen nicht

f: Höhere Versicherungsbeiträge für Risikokunden

g: Menschen mit Suchtverhalten die Krankenversicherung kündigen

h: Gesundheit von Kindern durch verpflichtende Beratung der Eltern schützen

2a Durch Erhöhung; Dadurch, dass

2b Indem man ihre Beiträge zur Krankenversicherung erhöht. Durch Erhöhung ihrer Versicherungsbeiträge. Dadurch, dass man sie aus der Versicherung ausschließt.

2c Dadurch, dass man Essensgutscheine ausgibt. Indem man Essensgutscheine ausgibt. Durch die Ausgabe von Essensgutscheinen.

Dadurch, dass Eltern und Kinder gemeinsam trainieren. Indem Eltern und Kinder gemeinsam trainieren. Durch das gemeinsame Training von Eltern und Kindern.

Dadurch, dass man Süßigkeiten und Softdrinks verbietet. Indem man Süßigkeiten und Softdrinks verbietet. Durch das Verbot von Süßigkeiten und Softdrinks.

Dadurch, dass man Ernährungsseminare anbietet. Indem man Ernährungsseminare anbietet. Durch das Angebot von Ernährungsseminaren.

3a B die Krankenkasse

3b **Musterlösung:**

Sehr geehrter Herr Baumann,

da ich zum 1. Juli eine neue Stelle antrete und mein neuer Arbeitgeber (Tempurus GmbH, Sportbadstr. 3a, 40547 Düsseldorf) eine schriftliche Bestätigung meiner Krankenversicherung verlangt, möchte ich hiermit eine Mitgliedsbescheinigung beantragen. Wie lange schätzen Sie die

Bearbeitungszeit ein? Und wäre ein Direktversand an den Arbeitgeber möglich?

Vielen Dank für Ihre Bemühungen!

Mit freundlichen Grüßen
Emre Yalcin

SPRECHEN 2

- 1a** A Yoga
B Homöopathie
C Akupunktur
- 1b** 1 Homöopathie
2 Pflanzenheilkunde
3 Akupunktur
5 Wärme- und Kältetherapie
6 Yoga

LESEN 2

- 1a** An die Eltern von erkrankten Kindern
Etwas über verschiedene Heilmethoden
- 1b** 1e Natürlich wollen Eltern meist alles unternehmen, um ihrem Kind zu helfen.
- 2b Eine Reihe klassischer Naturheilverfahren sind also in die Schulmedizin integriert.
- 3h Aber nicht alles, was das Etikett „natürlich“ trägt, ist auch harmlos und gesund.
- 4d Alternative Methoden können zum Beispiel fälschlicherweise nicht vorhandene Allergien diagnostizieren.
- 5f Dies kann bis hin zur Mangelernährung führen.
- 6a Setzen Sie den gesunden Menschenverstand ein.
- 2a** 1 Ihre Anbieter versprechen schnelle Heilung, ohne dass sie dies objektiv begründen können.
- 2 Ihre Anbieter versprechen schnelle Heilung ohne objektive Begründung.
- 2b** 2 keine unerprobten Therapiemethoden anwenden, sondern lieber leichte Krankheitssymptome akzeptieren.
- 2c** 1 unerprobte Therapiemethoden anwendet
2 unerprobter Therapiemethoden

SEHEN UND HÖREN

- 2b** Räume / Orte: das Patientenzimmer, die Rezeption (der Pflegestützpunkt), das Schwesternzimmer, das Büro des Chefarztes
- Objekte im Krankenhaus: die Uhr, die Tabletten, das EKG, der Tropf, die Spritze
- Tätigkeiten: die Arbeit mit Akten, die Tablettenvergabe, die Besprechung, Wunden behandeln und Verbände wechseln, Spritzen geben, Blut abnehmen
- 2d** Abschnitt 1: 1 2, 3, 5, 4; 2 Bezug zu Patienten tut ihr gut, vor allem, wenn sie sieht, dass sie besser aus dem Krankenhaus rausgehen als sie reingekommen sind.
Abschnitt 2: 1 Teamfähigkeit, Flexibilität, Organisationstalent; 2 Ärzte schätzen die Arbeit des Pflegepersonals mehr. 3 Bei der Entlassung aus dem Krankenhaus geht es den Patienten besser als vorher. Die Pflege durch die Pfleger / das Pflegepersonal hat großen Anteil daran.

Lektion 12 Sprache und Regionen

HÖREN 1

- 1a** 5: Liechtenstein, Schweiz, Deutschland, Frankreich, Niederlande
- 2a** Der Versuch des Schweizer Extremsportlers Ernst Bromeis, 1200 km von der Rheinquelle in der Schweiz bis zur Mündung in die Nordsee in den Niederlanden zu schwimmen.
- 2b** 1 Von der Rheinquelle auf 2500 m Höhe in den Schweizer Bergen bis zur Mündung in die Nordsee in den Niederlanden.
- 2 1200 km
- 3 11°C
- 4 Handschuhe, Ganzkörper-Neoprenanzug, Neopren-Socken, zwei Neopren-Badehauben
- 5 Bis zu 60 km
- 6 Bromeis trinkt Tee und nimmt Energiegels zu sich und zieht sich etwas zurück.

3a Wasser als Ressource, das Training als Vorbereitung, wasserscheue Menschen, die Motive von Bromeis, Schwimmen als Erfahrung, das Team von Bromeis

3b Das Wasser war zu kalt.

3c 1 Aktion
2 hinunterschwimmen
3 Mündung
4 Herausforderung
5 Schwimmer
6 niedrig
7 Extremsport
8 Wasser
9 Projekt
10 zum Nachdenken bringen

5a schnell sprechende, langsam sprechenden, leicht anders klingenden

5b 2 begeistert applaudierende Zuschauer
3 bezahlte Rechnungen
4 schon lange bezahlte Rechnungen

5c Nicht abgeschlossen, aktive Bedeutung: 1, 2
Abgeschlossen, passive Bedeutung: 3, 4

5d 2 das Textnachrichten schreibende Mädchen

3 die in Schweizerdeutsch verfassten E-Mails

4 die Silben verschluckenden Sprecher

5 eine in kurzer Zeit gelernte Sprache

6 eine verloren gegangene Sprache

SPRECHEN

S1, 3: A Fahrradtour den Rhein entlang
B Im Kanu den Rhein hinunter
C Auf dem Schiff den Fluss entdecken
D Schlösser und Burgen
E Wo der Rhein entspringt: der Tomasee

WORTSCHATZ

1a 1 Türkis
2 das Schlagobers
3 das Sakko
4 die Krawatte
6 der Kaffee
7 der Schal

2a 1 Das österreichische Wort „Sessel“ bezeichnet in Deutschland einen „Stuhl“. Beim Wort „Sessel“ handelt es sich um einen sogenannten „falschen Freund“, da es das Wort auf Österreichisch und auf

Hochdeutsch gibt, es aber unterschiedliche Dinge bezeichnet.

2 Das deutsche Wort „Aprikose“ ist gleichbedeutend mit dem österreichischen Wort „Marille“.

3 Wenn man in der Schweiz sagt: „Einem ein Telefon geben“ bedeutet das in Deutschland „jemanden anrufen“.

4 In Österreich sagt man „Schlag(ober)s“, in Deutschland „Sahne“.

2b der Bub – der Junge
angreifen – anfassen
der Paradeiser – die Tomate
die Marille – die Aprikose
der Topfen – der Quark
parkieren – parken
zügeln – umziehen
grillieren – grillen
die Traktanden (Pl.) – die Tagesordnungspunkte
allfällig (auch österr.) – eventuell, möglich

LESEN

1a 1 Wo spricht man Ihrer Meinung nach das beste Hochdeutsch?

2 Wird in Hannover Dialekt gesprochen?

3 Gibt es in Hannover regionale Ausdrücke oder sprachliche Besonderheiten?

4 Spricht die Jugend in Hannover noch den regionalen Dialekt?

1c A Hochdeutsch – eine künstliche Sprache?
B Die Entstehung des Hochdeutschen
C Hochdeutsch als gemeinsame Sprache
D Die Zukunft der Dialekte

1d 2 Johannes Gutenberg
3 Vorbild
4 Entwicklung
5 Konrad Duden

3a Gegensatz

1b Jugendliche in deutschen Großstädten sprechen fast nur noch Hochdeutsch. Dagegen wird man auf dem Land auch in Zukunft noch Dialekt hören.

Während Jugendliche in deutschen Großstädten fast nur noch Hochdeutsch

sprechen, wird man auf dem Land auch in Zukunft noch Dialekt hören.

Im Gegensatz zu den Menschen auf dem Lande sprechen Jugendliche in deutschen Großstädten fast nur noch Hochdeutsch.

SCHREIBEN

- 4a 1 Angestellte
2 Heranwachsende

- 4b 1 Angestellten
2 Heranwachsende

HÖREN 2

- 1 Österreich, Liechtenstein, Deutschland, Belgien, Luxemburg, Italien, Schweiz

- 2a Mehrere Amtssprachen in einem Land

- 2b Aussage 1: Foto C
Aussage 2: Foto A
Aussage 3: Foto B

- 2c Luxemburg: 2/3 der Zeitungsartikel sind auf Deutsch, Deutsch wird in der Grundschule gelernt.

Südtirol: Deutsch ist dem Italienischen im öffentlichen Leben gleichgestellt; alle offiziellen Schilder sind zweisprachig; Beamte müssen zweisprachig sein; Eltern können wählen, ob sie ihre Kinder in eine deutsch- oder italienischsprachige Schule schicken; die jeweils zweite Sprache lernt man in der Grundschule ab der zweiten Klasse als Fremdsprache.

Belgien: Es gibt eine deutschsprachige Gemeinschaft mit einer eigenen Verwaltung; in dieser Gemeinschaft wird ausschließlich Deutsch gesprochen; alle öffentlichen Schilder sind auf Deutsch; es gibt eine deutschsprachige Tageszeitung und einen deutschsprachigen Radiosender; im staatlichen Fernsehen gibt es deutschsprachige Sendungen; in der Grundschule ist der Unterricht auf Deutsch.

- 3a -s- steht nach -ung, -ion, -tum, -keit, -schaft, -heit, -ling, -ität

SEHEN UND HÖREN

- 1b Sprache: Plattdeutsch

1c Abschnitt 1:

Die Szene spielt in Norddeutschland (Niedersachsen). Die Personen unterhalten sich auf Plattdeutsch über neue plattdeutsche Musik.

Abschnitt 2:

1 „Plattsounds“ ist ein plattdeutscher Musikwettbewerb für junge Musiker zwischen 15 und 30 Jahren. „Plattsounds“ ist ein Versuch zu zeigen, was mit Plattdeutsch alles möglich ist, zum Beispiel, dass das Lebensgefühl junger Menschen ausgedrückt werden kann und dass es auch innovativ ist, moderne Musik auf Plattdeutsch zu machen.

Abschnitt 3:

Die „Tüdelband“: Musiker aus Hamburg, sie möchten moderne Musik mit dem traditionellen Plattdeutsch verbinden.

Den Wettbewerb: Möchte mithilfe von modernen Medien wie Internet ein plattdeutsches Musiknetzwerk etablieren; es ist geplant, den Wettbewerb auch außerhalb Niedersachsens zu etablieren.

Die Internetplattform: Soll ein Netzwerk für junge Menschen werden, die gern auf Plattdeutsch Musik machen. Die Internetseite ist zweisprachig (Hochdeutsch und Niederdeutsch). Bands und Musiker können ihre Audio- und Videopodcasts präsentieren und ihre Informationen austauschen.

Abschnitt 4:

Sprache: Plattdeutsch

Ehepaar: Um zu zeigen, wie Musik die Generationen verbindet.

Pointe: Plattdeutsch kann in jeder Musikrichtung benutzt werden, der Wettbewerb ist für alle Beiträge offen. Die ältere und jüngere Generation nähern sich einander an, indem junge Menschen (die vermehrt die regionale Varietät nicht mehr sprechen) im Dialekt singen und sich ältere Menschen offen für neue Musikrichtungen zeigen (der ältere Herr hört Heavy Metal).